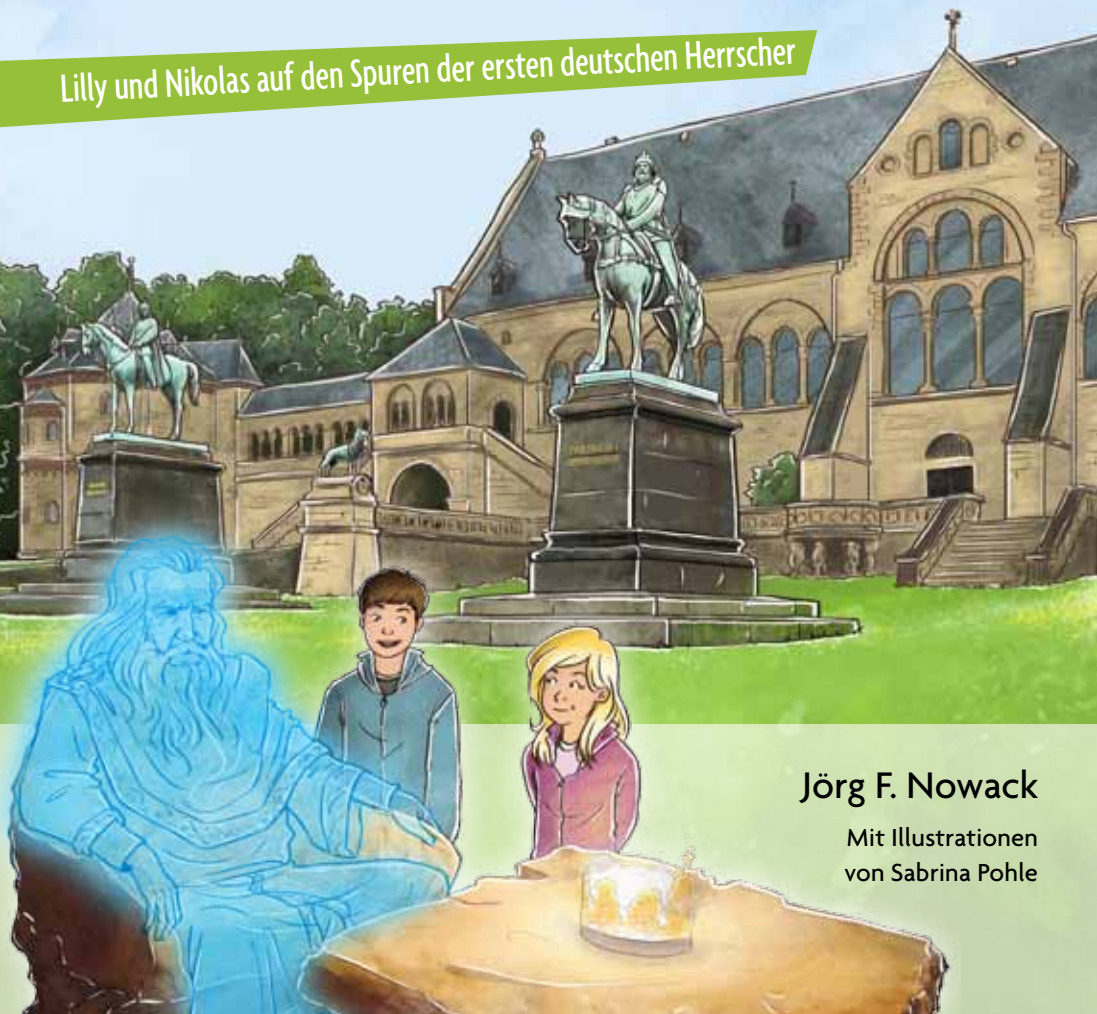


ABENTEUER ZWISCHEN KYFFHÄUSER UND WESTHARZ

Lilly und Nikolas auf den Spuren der ersten deutschen Herrscher



Jörg F. Nowack

Mit Illustrationen
von Sabrina Pohle

Jörg F. Nowack

ABENTEUER ZWISCHEN KYFFHÄUSER UND WESTHARZ

Lilly und Nikolas auf den Spuren der ersten deutschen Herrscher

Mit Illustrationen
von Sabrina Pohle



Biber & Butzemann

Gewidmet Herrn Robert Tischler, Bergmann und Geschichtsbegeisterter. Danke.

JFN

Besuchen Sie uns im Internet unter **www.biber-butzemann.de** oder auf Facebook unter **www.facebook.com/biberundbutzemann**

© Kinderbuchverlag Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche

1. Auflage, Juli 2016

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Text: Jörg F. Nowack
Illustrationen: Sabrina Pohle
Layout und Satz: Sten Fischer
Lektorat: Steffi Bieber-Geske, Juliane Just
Lektoratsassistenten: Martina Bieber, Melissa Clemeur, Ronja Keil, Kristin Paatsch, Lisa Schenke, Lea Schulz, Franziska Teschemacher, Carolin Wilkening
Korrektur: Peggy Büttner, Jennifer Trapp
Druck- und Bindearbeiten: Totem, Polen
ISBN: 978-3-942428-98-9

Niedersachsen

Der Harz



Thüringen

Sachsen-Anhalt

DIE REISENDEN HERRSCHER VON MEMLEBEN

„Los geht's!“, rief Papa und startete den Wagen. Über die Autobahn ging es Richtung Süden. Der Urlaub sollte Familie Sommer diesmal auf die Spur der ersten deutschen Herrscher führen. Das Wetter war prima und alle hatten beste Laune. Sie waren extra zeitig aufgebrochen, denn sie wollten unterwegs drei Besichtigungspausen machen.

Lilly las in einem Buch, das sie zum Geburtstag bekommen hatte. Ihr Bruder Nikolas studierte neben ihr die Landkarte, um herauszufinden, wo sie gerade waren. „Wenn wir hier weiterfahren, kommen wir nach Nebra“, stellte er nach einer Weile fest. Hier, in der Region zwischen den Flüssen Saale und Unstrut, hatte die Familie einen ihrer letzten Urlaube verbracht und dabei die berühmte „Himmelsscheibe von Nebra“ kennengelernt, einen der größten Schätze der Menschheit.

„Richtig!“, bestätigte Papa. „Wir fahren jetzt ins Unstruttal über Nebra und dann weiter in Richtung Westen.“ Kurz hinter Wangen hatten sie eine gute Sicht auf den Brocken, den höchsten Berg im Harz. Auch die Gegend östlich des Brockens zwischen Quedlinburg und Wernigerode kannten sie gut. Nun wollte die Familie den südlichen und westlichen Harz kennenlernen.

„Gleich machen wir in Kloster und Kaiserpfalz Memleben eine Pause“, kündigte Papa an.

„Was ist denn eine Kaiserpfalz?“, fragte Lilly.

„Die Herrscher im Mittelalter hatten keine Hauptstadt, in der sie lebten, sondern zogen durch das Land, um ihr Reich zu verwalten und Recht zu sprechen. Die Pfalzen waren ihre Wohnstützpunkte.

Sie bestanden aus großen Gutshöfen, in

denen die zahlreichen Gäste und ihre Pferde untergebracht werden konnten. Denn die sogenannten Reisekönige und Reisekaiser zogen mit ihren Familien und einem gewaltigen Tross von bis zu 1.000 Personen durch ihr Herrschaftsgebiet. Ein einziger Ort hätte in der damaligen Zeit für so viele Leute auf Dauer auch gar nicht genug Essen gehabt.“



Lilly und Nikolas malten sich aus, wie hunderte von Wagen, Pferden und Fuhrwerken durch die Lande zogen. Neben dem Tross liefen Frauen, Kinder und bewaffnete Männer. Nur die Aller kleinsten durften auf den Wagen mitfahren. Einige Reiter, zu denen auch der Herrscher zählte, beschützten den Zug, der sich einem riesigen Lindwurm gleich nur sehr langsam durch die Landschaft schlängelte.

Als er bemerkte, dass die Kinder interessiert zuhörten, erzählte Papa weiter: „Die Pfalz Memleben gehörte im 10. Jahrhundert Heinrich I. Er war Herzog von Sachsen und König des Ostfrankenreichs und gilt heute als der erste deutsche König. Während einer Jagd im Harz erkrankte Heinrich I. schwer. Ganz plötzlich war der König blass geworden und seitlich aus dem Sattel gerutscht. Erschrocken scharten sich seine Begleiter um den wie leblos daliegenden Heinrich. Seine letzten Tage verbrachte er in Memleben. Diese Tatsache machte aus dem unbedeutenden Ort über Nacht eine Legende. Memleben wurde im ganzen Reich bekannt. Heinrichs Nachfolger wurde sein Sohn Otto I. Nachdem er – wie vor ihm sein Vater – für Frieden und Einheit im Reich gesorgt hatte, wurde er im Jahr 962 zum Kaiser gekrönt. Von nun an hieß er nur noch ‚Otto der Große‘. Elf Jahre später plante der Kaiser, das Pfingstfest in seiner Lieblingspfalz Memleben zu verbringen. Wenige Tage nach seiner Ankunft starb er hier. Sein Leichnam wurde nach Magdeburg überführt, sein Herz jedoch blieb in Memleben.“

Inzwischen hatten sie den Ort erreicht. Lilly entdeckte ein Hinweisschild für einen Erlebnistierpark. Doch dafür war heute keine Zeit, denn Mama und Papa zog es nach gegenüber, zum Kloster und zur Kaiserpfalz. Dort wurde gerade geöffnet und eine Frau räumte ein paar Aufsteller nach draußen. „Herzlich willkommen in Kloster und Kaiserpfalz Memleben!“, begrüßte sie die Familie.

Während Papa die Eintrittskarten besorgte und sich erklären ließ, was es alles zu sehen gab, sahen sich Mama und die Kinder um. In dem schönen, hellen Raum befand sich eine riesige Theke, hinter der die Mitarbeiterin jetzt verschwunden war. In Regalen an den Wänden und in der Theke standen viele Bücher über Memleben, über das Leben im Mittelalter und über die Ottonen. „Ottonen? Wer war das denn?“, wollte Nikolas wissen.

„Das war eine alte sächsische Adelsfamilie, aus der Heinrich I. und Otto I. stammten“, erklärte Mama. „Vor der Krönung Ottos zum ersten deutschen Kaiser nannte man sie die Ludolfinger, nach ihrem Ahnherren, dem Grafen Ludolf.“

„Das klingt spannend“, meinte Nikolas. „Darf ich bitte ein Buch über die Ottonen haben, Mama?“

„Wenn es dich so interessiert, sollst du eins bekommen“, meinte Mama lächelnd.

Die Dame von der Kasse zeigte ihnen verschiedene Bücher, in die sie interessiert hineinschauten. „Ich empfehle dir dieses Buch hier“, sagte sie dann. „Das ist etwas ganz Besonderes. Du wirst

die Geschichte der Ottonen und ihrer Nachfolger so erleben, als wärst du selbst dabei gewesen.“ Mit diesen Worten reichte sie Nikolas ein Buch, das aussah, als wäre es schon sehr alt, obwohl es ganz neu war. Er nahm es in die Hand und wollte es gar nicht mehr hergeben, nachdem er hineingesehen hatte.



Er war fasziniert von den wunderschönen Zeichnungen und den kurzen spannenden Texten. Mama bezahlte das Buch und Nikolas trug es ab jetzt stolz unter dem Arm. Am liebsten hätte er sich irgendwo hingesezt und es sofort gelesen.

Die Familie ging hinaus in den wunderschönen Klostergarten. Zwischen den alten Steinmauern grünte und blühte es üppig.

„Der Garten ist nach mittelalterlichem Vorbild angelegt und alle Pflanzen, die ihr hier seht, gab es auch vor 1.000 Jahren schon“, erzählte Mama.

Nikolas entdeckte eine hölzerne Empore und sie stiegen die wenigen Stufen hinauf. „Ist das schön hier!“, schwärmte Mama. „Schaut mal! Dort unten sind die Umrisse einer Kirche zu sehen!“

„Wo?“, fragte Nikolas und drehte sich um. „Wow, die war aber groß!“

„Ja, ganze 82 Meter lang und 40 Meter breit. Leider sind nur noch Fragmente davon erhalten. Otto II. hat sie in Erinnerung an seinen Vater Otto I. bauen lassen“, erklärte Mama. „Die Kirchenruine auf der anderen Seite gehörte zu einer etwas kleineren Klosteranlage aus dem 13. Jahrhundert. Heute ist davon nur noch die Krypta im Originalzustand erhalten. ‚Krypta‘ ist übrigens ein griechisches Wort. Es bedeutet so viel wie ‚die Verborgene‘ oder ‚Gruft‘. Dieser Raum lag meist unter dem Altar und wurde unter anderem als Grabstätte oder Aufbewahrungsort für Reliquien genutzt. Reliquien sind Gegenstände oder Körperteile, die Heiligen gehört haben sollen.“

„Oooh, können wir uns die Krypta ansehen?“, fragte Nikolas begeistert.

„Klar“, bestätigte Papa. Er wusste, dass Mama sich das auf keinen Fall entgehen lassen wollte. Als Architektin hatte sie eine große Schwäche für alte Gemäuer. Durch den Klostergarten, in dem es herrlich nach den verschiedenen Kräutern duftete,

erreichten sie das ehemalige Langhaus der Kirche. Im Langhaus versammelte sich die Gemeinde, um dem Gottesdienst zuzuhören.

„An einigen Pfeilern sind noch Reste der originalen Bemalung zu sehen“, zeigte Mama. „Vermutlich waren hier Otto II. und seine Frau Theophanu, die Stifter der ersten Kirche, abgebildet. Wie lebensgroße Schatten sehen sie jetzt aus.“



Über eine schmale Treppe erreichten sie die Krypta, in der eine Kerze in Gedenken an Otto I. brannte. „Ist diese Krypta aber hoch! Das sind bestimmt zwei Meter! Sehr ungewöhnlich, normalerweise sind Krypten viel niedriger“, staunte Mama.

„Seid mal ruhig“, bat Papa. „Hört ihr das?“

„Was denn?“, fragte Nikolas.

„Horcht mal ganz genau hin!“, forderte Papa sie auf. „Dann könnt ihr das Herz Ottos I. ganz leise schlagen hören!“

„Damit macht man keine Späße!“, sagte Mama lachend. Trotzdem hielten alle für einen Moment inne und horchten noch einmal genau hin. Leider vergeblich. Doch Nikolas sah in diesem Moment genau, wie ein Behälter mit dem Herz des verstorbenen Kaisers von Mönchen in einer Ecke zur letzten Ruhe gebettet wurde. Er sah es vor sich wie einen Film. Verwirrt schüttelte er den Kopf und nahm sein Buch in die andere Hand. Ebenso schnell, wie die Bilder gekommen waren, verschwanden sie auch wieder. „Kommt, gehen wir hoch ins Museum!“, schlug Mama vor. Grübelnd folgte ihr Nikolas die Treppe hinauf. Nach ein paar Stufen blieb er plötzlich stehen und sah sich noch einmal in der Krypta um, sodass Lilly fast mit ihm zusammengestoßen wäre. Alles schien ganz normal, also sagte er nichts. Vielleicht hatte er vorhin im Klostergarten einfach zu viel Sonne abbekommen, davon soll einem ja manchmal komisch werden.

Im Museum erfuhren sie viel Interessantes über das Leben und Sterben in der damaligen Zeit, speziell im Kloster. Papa fand

vor allem die Ausstellung zur Buchherstellung im Mittelalter in der ehemaligen Schreibstube des Klosters, dem Scriptorium, faszinierend. Als sie wieder im Hof standen, wollte Nikolas wissen, wo sich die ganzen Gutshöfe der Kaiserpfalz befunden hatten. „Das weiß man bis heute nicht“, seufzte Mama. „Es gibt mehrere Stellen, die dafür geeignet sein könnten, doch nirgendwo hat man Reste davon finden können. Vielleicht wurden die Steine für andere Bauten verwendet. Bestimmt aber war die Pfalz ganz in der Nähe des Klosters, denn das sorgte unter anderem für das leibliche Wohl des Kaisers.“



Der Autor

Jörg F. Nowack, Jahrgang 1963, stammt aus Nebra (Sachsen-Anhalt) und hatte das große Glück, in einer Buchhandlung aufzuwachsen. Daher ist seine Beziehung zu Büchern schon immer eine ganz besondere. Bereits in der Schule schrieb er gern Geschichten. Mittlerweile wohnt und arbeitet der Mediendesigner, Lektor und Buchautor in Rudolstadt (Thüringen). Derzeit schreibt er am dritten Band seiner „Kinkerlitzchen“-Reihe.



Die Illustratorin

Sabrina Pohle, Jahrgang 1984, entdeckte in ihrer frühen Jugend ihr Interesse am Zeichnen, aus dem sich über die Jahre eine Leidenschaft für Illustration und sequenzielle Kunst entwickelte. Sie experimentierte zunächst viel mit traditionellen Maltechniken und Materialien wie Aquarell, Kohle und Pastellkreiden. Seit einiger Zeit nutzt Sabrina Pohle auch digitale Medien, um ihre Werke zu erstellen. Die studierte Japanologin arbeitet als freiberufliche Illustratorin in Hamburg.



Könige, Kaiser, Klöster und geheimnisvolle Burgen – während ihrer Ferien im Harz stoßen die Geschwister Lilly und Nikolas immer wieder auf Spuren der ersten deutschen Herrscher. Im einst so mächtigen Zisterzienserkloster Walkenried und in Memleben, der Lieblings-

pfalz von Otto dem Großen, gibt es an jeder Ecke etwas zu entdecken. Auch in der Ruine der Harzburg, im Bergwerksmuseum Clausthal-Zellerfeld, in der Königshütte, im Rammelsberg und in der alten Kaiserstadt Goslar erleben Lilly und Nikolas unvergessliche Urlaubstage.

So manches Rätsel muss gelöst werden: Schläft der sagenumwobenen Kaiser Barbarossa wirklich tief im Kyffhäuser? Wie verschwand die Krone von Heinrich IV.? Erfüllt der Zwergenkönig im Iberg wirklich Wünsche? Was macht ein Frosch im Bergwerk? Und was hat es mit dem geheimnisvollen Buch auf sich, das die Geschwister in ihren Träumen in die Vergangenheit reisen lässt?

**Entdeckt mit Lilly und Nikolas den Harz
zwischen Kyffhäuser, Bad Sachsa und Goslar.**

ISBN 978-3-942428-98-9 12,99 € (D)



9 783942 428989



www.biber-butzemann.de